



## Rems-Murr-Kreis

### Heute

Anlässlich der Jubiläumswache zum 50-Jährigen des Georg-Büchner-Gymnasiums lädt die Theater-AG der Schule in die Aula, Paulinenstraße 29-31, ein. Auf dem Programm steht das Stück „Momo“ von Michael Ende, für die Bühne bearbeitet von Vita Huber. Die Veranstaltung beginnt heute und am morgigen Mittwoch jeweils um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

### Weinstadt

## Investitionen in Windkraft

Die Anfang April dieses Jahres gegründeten Stadtwerke Weinstadt haben bekanntgegeben, in die Windkraft zu investieren. Man habe sich zu diesem Zwecke mit 400 000 Euro an einer Gesellschaft namens Windpool beteiligt, welche Windparks in ganz Deutschland erwerbe und betreibe, heißt es in einer Mitteilung. Der Weinstädter Oberbürgermeister Jürgen Oswald spricht von einem „ökologisch und ökonomisch sinnvollen Beitrag zum Erfolg“. Das Modell ermögliche es den Stadtwerken, sich an 13 Windparks zu beteiligen. Anvisiert werde dabei eine Gesamtleistung von 100 Megawatt. Die Windparks liegen in unterschiedlichen Gegenden, was laut der Mitteilung das wirtschaftliche Risiko reduziere, weil dann ein Windstromanteil an einer der Anlagen wahrscheinlicher sei. *hll*

### Polizeibericht

#### Fellbach

##### Auto landet im Gleisbett

Eine 18-jährige Autofahrerin aus dem Kreis Ludwigsburg hat am Montagabend in der Stuttgarter Straße in Fellbach offenbar die Orientierung verloren und ist beim Rechtsabbiegen nicht in der Esslinger Straße, sondern auf der Spur der Stadtbahn gelandet. Nach rund 20 Meter Fahrt blieb sie mit ihrem Auto im Schotterbett stecken. Der Stadtbahnverkehr musste kurzzeitig gestoppt werden, bis es Polizisten gelang, das Auto wieder aus dem Gleisbett herauszubugsieren. *anc*

#### Fellbach

##### Kupferkabel gestohlen

Von einer Baustelle in der Bahnhofstraße in Fellbach haben Unbekannte zwischen dem 17. Oktober und Montag Kupferkabel im Wert von 2000 Euro gestohlen. Die Diebe hatten sie von der Kellerdecke abgeschraubt. Möglicherweise benutzten sie einen Mercedes-Kombi für den Abtransport. Bereits am 8. Oktober waren von der Baustelle Dachrinnen und Verkleidungen im Wert von rund 600 Euro gestohlen worden. Die Polizei bittet um Hinweise, 07 11/5 77 20. Auch in Remshalden-Grünbach haben Diebe in der Zeit zwischen Samstagmittag und Montagmorgen auf einer Baustelle zugeschlagen und Sanitärzustattung und Werkzeuge im Wert von 4000 Euro entwendet. *anc*

#### Winterbach

##### Hasen ausgewichen

Eine 48-jährige Autofahrerin hat am Dienstag auf der B 29 bei Winterbach in Fahrtrichtung Schorndorf einem Hasen den Vortritt gelassen. Die Frau wich dem Nagetier aus, prallte dabei jedoch gegen die Mittelteilplanke und schleuderte mit ihrem Wagen weiter in einen Straßengraben. Die 48-Jährige erlitt leichte Verletzungen und wurde in eine Klinik gebracht. Der Schaden beträgt insgesamt 6000 Euro. *lui*

#### Aspach

##### Selbst Taschengeld entwendet

In ein Haus in Großaspach sind Einbrecher am Dienstagvormittag eingedrungen. Dazu hatten sie ein Fenster geöffnet. Sie ließen 200 Euro Bargeld und Schmuck im Wert von 2500 Euro mitgehen und machten selbst vor fünf Euro Taschengeld eines Kindes nicht halt. *lui*

### Kontakt

**Redaktion Rems-Murr-Kreis**  
Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen  
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen  
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10  
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44  
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de

# Schöne Landschaft, krasse Armut

**Althütte** Nach Indien hat ein Projekt Carolin Lang und Luise Hoke in diesem Sommer geführt. Die Studentinnen des Fachs „Soziale Arbeit“ haben dort frischen Wind in den Unterricht der Schule des Vereins Mädchenschule Khadigram gebracht. *Von Annette Clauß*

Wenn Carolin Lang und Luise Hoke Fotos von ihrem vierwöchigen Aufenthalt in Indien zeigen, sind ihre Freunde und Verwandten begeistert: „Oh wie schön!“ Schön sei sie tatsächlich, die Landschaft in Khadigram, sagen die Studentinnen: „Alles ist grün, es gibt Berge und viele Reisfelder.“ Was die Bilder nicht oder nur bedingt vermitteln, das ist der Kulturschock, der Besucher dort erwartet. Die große Armut der Menschen, die kleinen Kinder, die nackt im Dreck stehen, der Gestank von Müll, die sechsstündige Fahrt über eine Schlaglochpiste bis zum nächsten Krankenhaus oder das kräftezehrende Klima – 40 Grad Celsius bei einer Luftfeuchtigkeit von 70 Prozent.

„In den Nächten haben wir deshalb so gut wie nicht geschlafen“, erzählt die Schwaikheimerin Carolin Lang (25), und die 29-jährige Luise Hoke aus Leonberg sagt: „Bei der kleinsten Tätigkeit mussten wir uns hinsetzen, weil durch die Hitze alles so anstrengend war – man unterschätzt das.“ Trotzdem haben die beiden Frauen, die an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg Soziale Arbeit studieren, gearbeitet: Sie haben im Zuge eines obligatorischen Projektstudiums Schülerinnen der Mädchenschule in Khadigram unterrichtet. Die Einrichtung hat der in Althütte ansässige Verein Mädchenschule Khadigram aufgebaut, um extrem benachteiligten Mädchen eine Chance auf zumindest vier Jahre Schulbildung zu geben.

In Khadigram haben Luise Hoke und Carolin Lang hautnah die Themen erlebt, die sie im Studium in der Theorie immer wieder beschärfen: Menschenrechte, Frauenrechte, Armut. „Natürlich kann man in vier Wochen nicht viel ändern, aber so haben die Mädchen wenigstens mal ein anderes Frauenbild gesehen“, sagt Luise Hoke, die mit Carolin Lang frischen Wind



Viel Spaß haben die Mädchen mit einem Schwungtuch aus Deutschland. *Foto: privat*



Luise Hoke (links) und Carolin Lang sind froh, dass sie ihren Indienaufenthalt gesund überstanden haben. *Foto: Gottfried Stoppel*

in die Schule gebracht hat. Dort stehe im Unterricht „der Spaß nicht gerade im Vordergrund“, so formuliert es die 29-Jährige vorsichtig und erzählt, wie die Schülerinnen in Reih und Glied stehen und vieles schlicht auswendiglernen müssen.

Sobald Carolin Lang und Luise Hoke das Ruder in den Schulstunden übernommen hatten, war plötzlich alles anders. Englische Vokabeln brachten die Studentinnen den Mädchen spielerisch mit einem Memory oder Liedern bei, die Kinder durften Marionetten und Fächer basteln und Herzen nähen. „Wir hoffen, dass die Lehrer sich etwas abgucken haben“, sagt Luise Hoke, die sich im Unterricht wie ihre Kommilitonin mit Händen, Füßen und einigen Worten Hindi verständigt hat. Beim Basteln setzten sich die Lehrerinnen auf Zeit zu ihren Schülerinnen auf den Boden – ein Novum, sagt Luise Hoke, denn „sonst sitzt der Lehrer immer auf einem Stuhl“.

Auch die tägliche Sportstunde sah nach der Ankunft der Deutschen anders aus.

„Anfangs saßen alle Kinder nur herum, die Spielgeräte, die der Verein angeschafft hat, haben die Lehrer gar nicht rausgeholt“, erzählt Carolin Lang. Dann haben die Studentinnen dafür gesorgt, dass Reifen, Bälle und sonstige Gerätschaften jeden Tag ans Licht geholt wurden. Und siehe da: „Alle Kinder haben angefangen zu spielen. Sie sind richtig aufgetaut“, sagt Luise Hoke.

Manche Pläne konnten die Deutschen nicht in die Tat umsetzen. „Eigentlich wollten wir den Küchengarten an der Schule reaktivieren, aber daraus ist leider nichts geworden“, sagt Carolin Lang bedauernd. Am Klima sei es nicht gescheitert. „Dort wachsen Bananen, Mangos, Kokosnüsse und Grapefruit“, erzählt Luise Hoke. Besitzstreitigkeiten waren der Grund dafür, dass die Studentinnen die Idee des Schulgartenprojekts begraben mussten. Trotzdem hoffen die Reisenden, dass sie etwas Bewegung in

den routinierten Schulalltag gebracht haben. Das wohl schönste Lob war die Feststellung eines Lehrers: „Er hat gesagt: ‚Seid ihr da seid, lachen die Mädchen so viel.‘“

Die Studentinnen hoffen, dass möglichst viele ihrem Beispiel folgen und nach Khadigram reisen – zum Beispiel angehende Lehrer oder Erzieher. Die zwei sind froh, dass sie das indische Abenteuer ohne Krankheiten und Läusebefall überstanden haben, und stecken bereits mitten im nächsten Praktikum. Luise Hoke arbeitet bei der Drogenanlaufstelle High Noon in Stuttgart, Carolin Lang im Paula-Korell-Kinderhaus in Schwaikheim. „Der Abschied von den Mädchen ist uns schon schwergefallen“, sagen sie. „Vielleicht fahren wir ja irgendwann noch einmal hin.“

/// Mehr über den Verein im Internet unter [www.maedchenschule-khadigram.de](http://www.maedchenschule-khadigram.de)

## Gewalttätiger Ehemann stellt sich der Polizei

**Schorndorf/Karlsruhe** Ein 45-Jähriger, der am Montag mutwillig seine Frau angefahren hatte, wird im Badischen gefasst. *Von Oliver Hillinger*

Nach einem gewalttätigen Angriff mit einem Auto auf seine 33-jährige Frau am Montagmorgen in der Schorndorfer Vorstadtstraße hat sich der 45-jährige Täter noch am selben Abend der Polizei gestellt. Der Mann hatte, wie es gestern hieß, in Karlsruhe von sich aus die dortigen Ordnungshüter angerufen und sich anschließend widerstandslos festnehmen lassen. Am gestrigen Dienstag sei er dann nach Waiblingen gebracht worden, wo er bis in die späten Nachmittagsstunden hinein von den Beamten verhört wurde. Die Tat habe er dabei eingeräumt, hieß es gestern seitens der Polizei.

Der Mann steht im dringenden Tatverdacht, seine 33-jährige, in Trennung lebende Ehefrau am Montagmorgen gegen 5.30 Uhr in der Schorndorfer Vorstadtstraße mutwillig angefahren und sie dabei schwer verletzt zu haben. Vermutet werde, dass der Täter der Frau regelrecht aufgelauert habe. Die Frau wurde dabei von einem VW-Kleinwagen gegen ein dortiges Brückengeländer gedrückt. Sie erlitt schwere Verletzungen, weswegen sie noch gestern in einem Krankenhaus behandelt werden musste. Die Verletzungen hätten sich jedoch als nicht lebensgefährlich herausgestellt, betonte ein Sprecher der Polizei.

Gegen den 45-jährigen Mann werde, so berichten die Beamten, nun wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr und wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. Ob er zudem der versuchten Tötung beschuldigt wird, das werde seitens der Staatsanwaltschaft noch geprüft. In jedem Fall sei dem 45-Jährigen vorerst der Führerschein entzogen worden. Der mutmaßliche Täter sollte gestern zudem dem Haftrichter vorgeführt werden, der über eine mögliche Untersuchungshaft zu entscheiden hatte.

Der Mann war unmittelbar nach der Tat geflohen. Er wurde daraufhin zur Fahndung ausgeschrieben. Sein Auto hatte er auf der Flucht in Stuttgart stehen gelassen, nach Karlsruhe soll er laut den bisherigen Ermittlungen vermutlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln gelangt sein.

## Der Beruf des Baugeräteführers bleibt der Renner

**Remshalden** Der Infotag in den Ausbildungszentren der Bauwirtschaft lockt mehr als 7000 Besucher an. *Von Thomas Schwarz*

Die Tiefbauer haben keine Probleme, Nachwuchs für ihre Berufe zu finden, im Hochbau sieht es ganz anders aus. „Baugeräteführer ist bei den jungen Leuten sehr beliebt. Da geht es um Maschinen und Technik“, sagt Martin Kleemann, der Leiter des Bau-Ausbildungszentrums in Remshalden-Geradstetten, wo sich gestern Schulklassen aus der gesamten Region Stuttgart ein Bild von den verschiedenen Berufen machten, die es in der Bauwirtschaft gibt. Landesweit hat der Infotag gestern mehr als 7000 Schüler und Lehrer in die Zentren gelockt.

Nachwuchswerbung ist für die Bauwirtschaft mittlerweile noch wichtiger als in den vergangenen Jahren. Manche Berufe haben unverändert ein schlechtes Image, allen voran der Maurer. „Dabei ist das ein anspruchsvoller Be-

ruf. Wenn jemand gesucht wird, der allein möglichst alles auf einer Baustelle machen soll, ist es praktisch immer ein Maurer“, sagt Kleemann. Der typische Hochbauberuf ist seit Jahrzehnten die klassische Ausbildung, um sich später zum Polier weiterzubilden. Dennoch sei das Image weiterhin schlecht. „Im Schnitt sind die Azubis, die wir hier haben, ungefähr 18 Jahre alt. Die haben sich dann schon in anderen Berufen umgesehen und sind dann beim Maurer angekommen.“

Demgegenüber seien die angehenden Baugeräteführer im Schnitt 15 bis 16 Jahre alt. „Das sind zum Teil noch richtige Kinder, die direkt von der Schule kommen. Die meisten haben sich von vorneherein vorgenommen, diesen Beruf zu ergreifen, und arbeiten ganz gezielt darauf hin. Viele Firmen wissen mittlerweile, dass sie gute Schüler bekom-

men, wenn sie Ausbildungsstellen zum Baugeräteführer anbieten“, sagt Kleemann.

Mittlerweile kommt eine Schulklasse nach der anderen im Ausbildungszentrum an. Nach der Begrüßung werden sie von Azubis zu den acht Infostationen geführt. Dort sind neben Ausbildern des Zentrums auch Auszubildende als Instruktoren am Werk. „So, junger Mann“, sagt einer zu einem Schüler, der nur ein oder zwei Jahre jünger als er ist, bevor er ihm zeigt, wie man mit Rödeldraht Stahlmatten flicht.

Währenddessen hämmern in der Nachbarhalle andere Schüler lange Zimmermannsnägel in Holzbalken, und auf dem Hof vor der Halle dürfen sie auf ein Gerüst mit drei Etagen steigen. „Ungeübte brauchen wie wir drei Tage, um das zu bauen“, verrät ein Azubi dem neugierigen Besucher. „Wer es kann, schafft das in anderthalb Stunden“, meint er. Wichtig sei, dass alles gerade montiert wird. „Da muss man immer mit der Wasserwaage kontrollieren, sonst wackelt alles.“

Wie sich zeigt, haben die angehenden Handwerker bereits einen ausgeprägten Ethos, was ihren Beruf angeht: Egal ob Zimmermann oder Straßenbauer, stolz

#### Schorndorf

## Stadtmarkt am Sonntag

Freunde eines Einkaufsbummels an Feiertagen sollten sich am Sonntag auf den Weg nach Schorndorf machen. Dort beginnt um 11 Uhr der Stadtmarkt, zu dem sich zahlreiche Händler angesagt haben, die bis gegen 17.30 Uhr vor der Altstadtkulisse ihre Waren feilbieten. Zudem haben von 12 Uhr an viele Geschäfte in der Innenstadt geöffnet. Es sei eine Möglichkeit für Müßiggänger, in aller Ruhe sonntags auf eine entspannte Entdeckungstour zu gehen, heißt es in der Mitteilung der Stadt. Auch jenseits des Marktplatzes, etwa im Röhm-Areal und der Arnoldgalerie, seien Geschäfte geöffnet. Für Kinder gibt es Karussells, zudem verkaufen die Sprösslinge selbst ihre Spielsachen in der Schulstraße. *hll*



Hier wird gerödelt. *Foto: Gottfried Stoppel*

wird darauf verwiesen, was man wird. Der Landesverband Bauwirtschaft wirbt dennoch mit Hochdruck, um weitere junge Leute zu überzeugen. „Wir haben eine neue Kampagne gestartet, die einen zweistelligen Millionenbetrag kostet“, sagt Eleni Auer, die Sprecherin des Verbandes. „In den nächsten zehn Jahren werden altershalber rund 80 000 Bauhandwerker in den Ruhestand gehen. Bisher können wir nur die Hälfte durch den Nachwuchs ersetzen.“